Christi Jugend

Oktober '13

Ein Brief an die Jugend in Berlin-Brandenburg und Russland

Meine lieben jungen Brüder und Schwestern,

Freiheit ist die uneingeschränkte Möglichkeit, sich für oder gegen eine Sache auszusprechen und sein Verhalten je nach der getroffenen Entscheidung einzurichten.

Nun wissen wir, dass es keine absolute Freiheit gibt. Viele Dinge in unserem Leben müssen wir tun, ohne diese beeinflussen zu können. Beispiele gibt es zuhauf, so dass ich hier keine anführen muss.

In seinem Brief an die Galater spricht Apostel Paulus von der Freiheit, die wir durch Christus haben. Sehr ausführlich schreibt er von der Verheißung und dem Gesetz, von der Befreiung vom Gesetz durch Christus und warnt vor einem Rückfall in die Gesetzlichkeit. Dann zeigt er den Unterschied zwischen Knechtschaft und Freiheit auf und ermahnt schließlich, mit der Freiheit in rechter Weise umzugehen. Freiheit bedeutet immer auch Verantwortung. Jeder freie Mensch muss für sein Handeln die Verantwortung übernehmen.

In Galater 5,1 schreibt der Apostel:

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Jedermann/-frau kann frei entscheiden, ob er/sie Alkohol trinkt, ob er/sie Drogen nimmt oder nicht.

Kein Mensch möchte ständig allein sein. Wir möchten gern einer Gruppe angehören. Zu einer Gruppe zu gehören ist an gewisse Merkmale gebunden. Manchmal entsteht dann auch ein Gruppenzwang: „Willst du zu uns gehören, dann musst du dieses oder jenes tun!“ Durch diesen Druck ist man dann nicht mehr frei.

Es gibt auch Situationen, wo man in fröhlicher Runde sitzt und alle etwas trinken. Dann wird „getestet“, wie viel einer verträgt. Es gibt auch hinterlistige Menschen, die gießen das Glas eines Anwesenden immer wieder voll, während sie ihr eigenes nur halbvoll gießen. Es gibt noch viele andere Situationen, wo hohe Wachsamkeit geraten ist. Lassen wir uns nicht das Joch der Knechtschaft auflegen.

Herzlichst, euer

Wolfgang Wadehn

Thema: Ein „Ehrengast“ in unserer Kultur

Bereits seit Jahrtausenden benutzen Menschen Substanzen, die auf das zentrale Nervensystem einwirken und die Stimmung, das Verhalten, die Wahrnehmung und das Denkvermögen verändern können. Verschiedene Pflanzen bzw. ihre psychoaktiven Wirkstoffe wurden im Rahmen magischer, kultischer oder religiöser Handlungen sowie als Heilmittel eingesetzt. Von Anfang an wurden diese Substanzen also auch als Genuss- und Rauschmittel verwendet. Dazu gehört neben dem Coffein und Nikotin auch der Alkohol.
Ist Alkohol eine Droge?
Was sind Drogen?

Drogen sind Stoffe, die in die natürlichen Abläufe des Körpers eingreifen und Stimmungen, Gefühle und Wahrnehmungen beeinflussen. Wie gut, nützlich oder schädlich sind diese „Genussmittel“?
Sicherlich hat man darüber schon viel gehört, gelesen bzw. wurde auf die Gefahren, die von diesen Genussmitteln ausgehen, hingewiesen. In Anlehnung an den letzten Jugendgottesdienst mit unserem Stammapostel Schneider wollen wir dieses Thema noch einmal aufgreifen.
Könnt Ihr Euch noch an seine Frage zum Alkohol erinnern?
„Hast du dich schon einmal gesehen, wenn du betrunken bist? Wie du aussiehst?“

Jetzt braucht keiner Angst zu haben, dass wir hier einen Angriff auf das Konsumieren von Genussmitteln starten wollen. Aber einige Gedanken sollten wir uns schon machen. Manch einer wird dann gleich sagen: „Moment einmal. In der Bibel wird auch an einigen Stellen auf den Weingenuss hingewiesen.“
Der Herr Jesus selbst machte auf der Hochzeit zu Kana Wasser zu Wein (Joh.2,1-12). An anderer Stelle empfiehlt Paulus seinem Schüler Timotheus aus gesundheitlichen Gründen: „Gebrauche ein wenig Wein um deines Magens willen!" (1. Tim. 5,23).

Daneben gibt es auch Bibelstellen, die den Weingenuss kritisch betrachten: „Der Wein macht Spötter und starkes Getränk macht wild; wer davon taumelt, wird niemals weise" (Spr. 20,1).
Also ein Für und Wider.

Alkohol wird in unserer Gesellschaft sehr oft toleriert, er ist Bestandteil so mancher Zusammenkünfte. Er ist fast überall dabei, bei der Familienfeier, auf der Arbeit oder bei Freunden und Bekannten. Wie sagte dazu der Stammapostel: „…Alkoholkonsum wird absolut bagatellisiert. Es gehört ein-

fach zum Fest, dass man so ein bisschen betrunken ist oder wenn man zum Fest kommt, muss man schon etwas getrunken haben."
Alkohol ist ein alter „Ehrengast" in unserer Kultur. Wer mithalten will, muss auch mittrinken, als Abstinenzler gilt man schnell als Außenseiter. Ist das wirklich so?

In den zurückliegenden Jahren gab es viele statistische Erhebungen zum Alkoholkonsum.
Die neuste Drogen-Rangliste von britischen Forschern sagt aus: Alkohol liegt auf Platz eins, noch vor Heroin und Crack.
Er birgt also ein sehr hohes Gefahrenpotenzial. Denn welche Auswirkungen der übermäßige Alkoholkonsum mit sich bringt, können wir auch an vielen Zahlen ablesen (weltweit 2,5 Millionen Todesopfer jährlich).
Oder man kennt vielleicht jemanden, der darunter zu leiden hat und vom Alkohol nicht mehr los kommt.

Wie gehst Du mit dem Thema Alkohol um. Ist das überhaupt ein Thema für Dich?
Kannst Du Dich nach einer Feier ohne Probleme im Spiegel besehen?
Wie stehst Du zum Alkohol?

Hier eine kleine Hilfestellung beim Beantworten der o.g. Fragen.

	Trifft zu	Trifft nicht zu
- Mäßig trinken darf man, so oft man will		
- Eine Party ohne Alkohol ist langweilig		
- Ein kleiner Schwips ist sehr angenehm		
- Alkoholismus ist eine Krankheit		
- Alkohol macht sicher und selbstbewusst		
- Bier, Wein oder Sekt zu trinken, ist ein Genuss		

	Trifft zu	Trifft nicht zu
- Solange man es nicht zur Gewohnheit werden lässt, ist es nicht so schlimm, wenn man „ einen über den Durst“ trinkt		
- Alkohol schadet auch in kleinen Mengen der Gesundheit		
- Schlechte Laune und Probleme lassen sich durch Alkohol vertreiben		
- Jeder sollte irgendwann mal die Erfahrung des Betrunkenseins gemacht haben		
- Leute, die ab und zu Alkohol trinken, sind sympathischer als Nichttrinker		

Ein Umfrageergebnis in Deutschland findet Ihr auf Seite 7.

Alkohol beeinflusst den gesamten Menschen. Der Stammapostel stellte dazu die Frage: „Wie gehen wir mit unserem Leib, mit unserem Körper um? Wie gehen wir mit unserer Gesundheit um? Wir sind teuer erkauft. Wie preisen wir Gott mit unserem Leibe?“ (vgl. 1. Kor. 6, 20)

Für den verantwortlichen Gebrauch von Alkohol findet Ihr hier einige Hinweise:

- Ich trinke nicht aus Langeweile

- Ich trinke nicht, wenn ich alleine bin

- Ich trinke auch auf einer Party nur ein Glas pro Stunde

- Ich lasse mich nicht von anderen dazu drängen, Alkohol zu trinken

- Ich trinke hin und wieder für einige Zeit gar keinen Alkohol

- Ich entscheide mich …

Allgemeine Informationen

Jugendstunde im Bezirk Brandenburg

In der „September - Jugendstunde“ wurde im Bezirk Brandenburg nochmals das Motto des Jugendtages aufgegriffen und unter einem neuen Aspekt betrachtet. **Glauben leben, lieben, teilen im Gebet.**

Im Gebet deinen Glauben erLEBEN
Einige Jugendliche berichteten, wie sie Gott in ihren Gebeten erlebt haben. Häufig ging es dabei um Fragen der Zukunft (Ausbildungssuche/Studium/Arbeit). Es ist beruhigend zu erfahren, wenn man nach einem intensiven Gebet das Gefühl bekommt, dass Gott sagt: „*Das ist eine schöne Bitte, da mach ich mit!*“

Gott/Glauben im Gebet LIEBEN
Im zweiten Punkt ging unser Jugendleiter auf den Gottesdienst unseres STAP Schneider am 08.09.2013 in Berlin-Weißensee ein, als er sagte, Gott will einfach nur geliebt werden. Wenn man bedenkt, was Gott alles für uns getan hat und welche großartige Zukunft er für uns bereit hält, wird uns bewusst, wie sehr Gott uns liebt, aber auch was es für eine Freude für uns ist, Gott zu lieben. Und das sollten wir noch viel mehr im Gebet zum Ausdruck bringen!

Mit Bruder und Schwester im Gebet Freuden/Sorgen TEILEN
Jeder Jugendstundenteilnehmer bekam zwei kleine Zettel, einen roten und einen blauen. Auf die roten Zettel sollte jeder schreiben, wofür man besonders dankbar ist und auf die blauen Zettel die momentanen Sorgen und die größten Ängste.
Nun konnte jeder wählen, ob diese Zettel laut vorgelesen werden, oder ob sie nur von den Jugendleitern gelesen werden sollen. Es war erstaunlich mit welchem Mut und Vertrauen die Sorgen aufgeschrieben wurden.
Jetzt wollten wir Dank und Sorgen gemeinsam im Gebet und im Glauben an Gott teilen.
Die Idee des gemeinsamen Betens nahm unser Jugendleiter aus dem biblischen Geschehen aus 2. Mose 17: als die Israeliten gegen die Amalekiter kämpften, sagte Gott Mose zu, dass sie siegen würden, solange er auf einem Hügel stehend die Arme oben behält. Als Mose die Arme schwach wurden, kamen Aaron und Hur und stützten ihm die Arme.
Solch eine Stütze wollen wir für jeden Jugendlichen im Gebet sein!
Auf die Frage des Jugendleiters, wer beten möchte, meldeten sich junge Geschwister, von denen man es nie erwartet hätte.
Während der Gebete wurde eine besondere Atmosphäre spürbar. Wir erlebten beim Gebet einer Schwester hautnah, wie bewegend es sein kann,

Sorgen von ganzem Herzen zu teilen und diese gemeinsam vor Gott zu bringen. Das Sprechen fiel ihr sehr schwer und sie musste mit den Tränen kämpfen. Das steckte an, die Stimmung war unbeschreiblich, weil jeder spürte, es denkt jemand an mich. Sie setzen sich bei Gott für mich ein. Sie stützen mich, wie Aaron und Hur einst Mose stützten.

Wir teilten Dankbarkeit (geteilte Freude ist doppelte Freude) und wir teilten Sorgen und Ängste (geteiltes Leid ist halbes Leid). Das wurde erlebt und die Jugend hat gespürt, wie schön es ist, in der Gemeinschaft zu sein. Gemeinsam zu beten!

Jugendgottesdienst mit euren Aposteln

Am 13.Oktober 2013 findet der Jugendgottesdienst im Apostelbereich statt. Ihr seid herzlich eingeladen, der Beginn ist um 10:00 Uhr.

Die Jugendlichen aus dem Bereich von Apostel Katens treffen sich in der Kirche Berlin-Treptow (Schmollerplatz 3, 12435 Berlin).

Die Jugend aus dem Bereich von Apostel Berndt ist gebeten, zur Kirche Berlin-Prenzlauer Berg (Dunckerstr. 31, 10439 Berlin) zu kommen.

Alle Sangesfreudigen sind im Chor zur Umrahmung des Gottesdienstes herzlich willkommen. Bringt bitte dazu die Chormappe, das Gesangbuch und das Jugendliederbuch mit. Die Sänger sind gebeten, um 9:30 Uhr singbereit auf ihrem Platz zu sein.

Da im Umfeld unserer Kirchen der Parkraum oft sehr begrenzt ist, seid ihr gebeten, Fahrgemeinschaften zu bilden oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Nach dem Gottesdienst wollen wir noch zusammen sein und Gemeinschaft pflegen. Geplant ist eine Stunde Mittagspause. **Gaben für das gemeinsame Mittagsbuffet bringt bitte jede Jugendgruppe selbst mit.** Getränke werden ausreichend vorhanden sein.

Nach der Mittagspause führen wir eine Jugendstunde durch. Themen werden Inhalte aus dem Dienen des Stammapostels bei seinem Überraschungsbesuch zum Jugendtag sein. Unser Zusammensein endet spätestens um 14:00 Uhr.

Umfrage zum Alkoholkonsum in Deutschland

	Trifft zu Prozentwerte	Trifft nicht zu Prozentwerte
- Mäßig trinken darf man, so oft man will	34	65
- Eine Party ohne Alkohol ist langweilig	31	70
- Ein kleiner Schwips ist sehr angenehm	26	74
- Alkoholismus ist eine Krankheit	87	13
- Alkohol macht sicher und selbstbewusst	10	90
- Bier, Wein oder Sekt zu trinken ist ein Genuss	34	67
- Solange man es nicht zur Gewohnheit werden lässt, ist es nicht so schlimm, wenn man „einen über den Durst“ trinkt	40	60
- Alkohol schadet auch in kleinen Mengen der Gesundheit	43	58
- Schlechte Laune und Probleme lassen sich durch Alkohol vertreiben	9	91
- Jeder sollte irgendwann mal die Erfahrung des Betrunken seins gemacht haben	30	71
- Leute die ab und zu Alkohol trinken, sind sympathischer als Nichttrinker	12	88

Umfrage zum Alkoholkonsum in Deutschland
(Quelle: Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren)

Denk-mal!!!

Brauchbare Gefäße

Jemand hat Durst. Er will sich etwas Gutes tun und ein Glas Multivitamintrank zu sich nehmen. Dort steht ein Glas. Aber darin sind noch Reste von Milch und Kakao. Das Glas ist verschmiert und verklebt. Niemals würde man in ein solches Glas den wertvollen Trank gießen. Das Glas wird erst geleert, dann gereinigt, schließlich gefüllt und dann gebraucht.

Gott sucht brauchbare Gefäße. Er möchte seine wertvollen Lebenskräfte den Menschen zuführen. Aber er gießt seine Liebe und Freude, seine Kräfte und Möglichkeiten nicht in ungereinigte und halbvolle Gefäße. Gott möchte uns leeren von allem anderen, reinigen mit seiner Vergebung, füllen mit seinem Geist und gebrauchen in seinem Sinn. Gott sucht Menschen, die er so verwenden kann. Ob wir für diese wunderbare Bereitung für Gott greifbar sind?

Was Gott nimmt, leert er.
Was er leert, reinigt er.
Was Gott reinigt, füllt er.
Was er füllt, gebraucht er!

«In seiner Liebe sollt ihr fest verwurzelt sein; auf sie sollt ihr bauen. Dann wird diese göttliche Liebe euch immer mehr erfüllen.»

(Epheser 3,17.19)

Quelle: *Axel Kühner, Überlebensgeschichten für jeden Tag, Aussaat Verlag*

Impressum

Herausgeber:
Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: redaktion-cj@nak-bbrb.de

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.